

Antrag

der Fraktion DIE LINKE

**Thema: Erarbeitung eines neuen Lebenslagenreports-
Armuts- und Reichtumsentwicklung im Freistaat Sachsen**

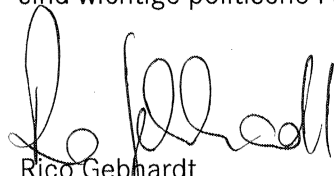
Der Landtag möge beschließen,
die Staatsregierung zu ersuchen,

1. einen neuen Lebenslagenreport für Sachsen vorzulegen, und dazu
 - insbesondere auf die Entwicklung von Armut und Reichtum einzugehen,
 - ein ausgewiesenes sozialwissenschaftliches Institut zu beauftragen, welches, begleitet durch eine Expertenkommission und unter Einbeziehung des Sachverständigen der Freien Wohlfahrtspflege, den Bericht erarbeitet, und
 - diesen Bericht den Mitgliedern des Sächsischen Landtages bis Ende 2015 zur Kenntnis zu geben.
2. den Lebenslagenreport unter Berücksichtigung der Armuts- und Reichtumsentwicklung im Freistaat Sachsen regelmäßig zu aktualisieren und nach jeweils fünf Jahren den Mitgliedern des Landtag vorzulegen.

Begründung:

Der Freistaat Sachsen gab u. a. in den Jahren 2002 und 2006 allgemeine Sozialberichte heraus, welche sich aber auch spezifischen Personengruppen widmeten. Zuletzt veröffentlichte die Sächsische Staatsregierung im Jahr 2007 eine „Konzeption zur Vermeidung von Armutsrisiken und zur Förderung von Teilhabechancen in Sachsen“.

Eine umfassende Datenbasis und die differenzierte Darstellung der sozialen Lage der Bevölkerung im Freistaat Sachsen sind notwendige Voraussetzungen für eine vorausschauende Sozial- und Arbeitsmarktpolitik. Sie sind eine wichtige Planungsgrundlage zur zielgenauen Bekämpfung von Armut. Armutsberichte, erweitert um Analysen zu Reichtum und Umverteilung sind wichtige politische Führungsinstrumente



Rico Gebhardt
Fraktionsvorsitzender

bitte wenden

Dresden, 3. Dez. 2014

Eingegangen am: 03. Dez. 2014

Ausgegeben am: 04. Dez. 2014

Eine weitere Zielsetzung der Sozialberichterstattung ist es, sozialpolitischen Akteurinnen und Akteuren, Verbänden, Initiativen sowie interessierten Bürgerinnen und Bürgern Informationen bereit zu stellen und den Kommunikations- und Diskussionsprozess zu fördern.

Ein Lebenslagenreport, der die Armuts- und Reichtumsentwicklung mit darstellt, ist nicht nur für die Landespolitik wichtig, sondern auch die kommunale Sozialplanung profitiert davon. Die sächsischen Landkreise und kreisfreien Städte stehen vor komplexen sozialen und demographischen Herausforderungen, die angesichts knapper öffentlicher Haushaltsmittel eine zielgenauere Steuerung und integrierte Ansätze in der Sozialplanung erforderlich machen. Fast 19 Prozent der Menschen in Sachsen lebten 2013 unterhalb der Armutsgrenze. Trotz leicht positiven Trends gehört der Freistaat laut dem Armutsbericht 2013 nach wie vor zu den fünf Bundesländern mit der höchsten Armutsgefährdung. Jedes vierte Kind ist in Sachsen von Armut bedroht.

Um diesen Entwicklungen wirksam Einhalt zu bieten bzw. auch nur einfach zu begegnen, ist aus Sicht der Antragstellerin ein Lebenslagenreport für Sachsen notwendig.

Im Koalitionsvertrag 2014 bis 2019 „Sachsens Zukunft gestalten“ von CDU und SPD ist zwar angekündigt, dass bis zum Jahre 2016 eine interministerielle Arbeitsgruppe eine sächsische Präventionsstrategie erarbeiten soll, die „Maßnahmen zum Abfedern der Folgen bestehender Armut“ enthalten soll. Erst beginnend ab 2016 soll jedoch eine „wissenschaftsbasierte, qualifizierte und kontinuierliche Sozialberichterstattung“ etabliert werden.

Die Antragstellerin begrüßt zunächst all diese Vorhaben, wendet aber zugleich ein, dass mit der Etablierung einer fundierten Sozialberichterstattung unverzüglich begonnen werden muss, weil vergleichbare Berichte und Vorhaben mittlerweile Jahre zurückliegen und die damalige verwendete Datenbasis naturgemäß nur noch als sehr veraltet bezeichnet werden kann.